



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Paul Pasiëka

Rom/Apulien, Italien: Die Archäologie konjunktureller Bewegungen auf der italischen Halbinsel und im Westen des Römischen Reiches

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **85–87**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1703/4610> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p85-87-v4610.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ROM/APULIEN, ITALIEN

Die Archäologie konjunktureller Bewegungen auf der italischen Halbinsel und im Westen des Römischen Reiches



Die Arbeiten des Jahres 2014

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts

von Paul Pasieka

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1
 urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-19-5



One important outcome of the extensive recent research of the Roman economy has been the recognition of distinct economic cycles and crises at different times and in different regions. The aim of this project is to give an overview of the existing research of economic cycles and crises in order to extract adequate proxies for economic activity from both the research literature in the archaeological material and especially the indicators of economic crises used to date. A subsequent theoretical reflection of the given theses shall provide a basis for testing the obtained insights utilising appropriate regional examples (central Italy, especially Etruria and northern Lazio, and Apulia). The overall purpose of this dissertation is to reach a new and foremost understanding of the structure of the Roman imperial economy and to reintegrate the important aspects of economic life into predominant socio-political considerations.

Halbinsel und im Westen des römischen Reiches in der römischen Kaiserzeit“ (Arbeitstitel) geht der Frage nach, ob für die Antike, speziell beispielhaft für den Zeitraum der römischen Kaiserzeit, grundsätzlich konjunkturelle Bewegungen nachweisbar sind. Damit wird ein systematischer Zugang zu einem wirtschaftsgeschichtlichen Phänomen erschlossen, das in den vergangenen Jahren vermehrt Aufmerksamkeit erfahren hat, nämlich die ungleichzeitige und divergierende ökonomische Entwicklung unterschiedlicher Regionen beziehungsweise Provinzen. Ältere Vorstellungen, die lange, kontinuierliche Phasen wirtschaftlichen Wohlergehens oder Abschwungs mit bestimmten sozio-politischen Entwicklungen korrelieren, müssen kritisch hinterfragt werden und werden durch ein deutlich komplexeres Bild der Wirtschaft des Römischen Reiches abgelöst. Über eine primär am archäologischen Befund vorgenommene deskriptive Modellierung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Regionen sollen Art, Ablauf und Auswirkungen verschiedener als krisenhaft identifizierter Zeiträume analysiert und ein Beitrag zur Klärung und zum besseren Verständnis der ökonomischen Binnenstruktur und der wirtschaftlichen Integration in der römischen Kaiserzeit geleistet werden. Darüber hinaus geht es auch um die Reichweite einzelner Krisenereignisse bzw. -phasen, also ob es sich um regional und sektorial eng umgrenzte oder um solche mit gesamtwirtschaftlichem Ausmaß handelt.

Am Anfang des Projektes steht eine forschungsgeschichtliche Untersuchung, deren Ziel in der Identifikation von Praktiken der Wissensformation, -stabilisierung und -transformation besteht. Dies dient zur Klärung der spezifischen Stellung des Krisenbegriffs in den Altertumswissenschaften, seiner analytischen Relevanz und seines narrativen Gebrauchs. Zentral ist die Herausarbeitung der einzelnen Indikatoren, die herangezogen wurden, um Ereignisse oder Entwicklungsphasen als krisenhaft zu deuten. Weiterhin sollen Einflüsse aus Nachbardisziplinen wie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften identifiziert, sowie das zeitgeschichtliche Umfeld wesentlicher Akteure berücksichtigt werden. Etwaige Forschungsartefakte – gerade in Hinblick auf divergierende nationale Forschungstraditionen – werden dadurch herausgestellt und eine reflexive Standortbestimmung ermöglicht.

Für die Untersuchung der Einzelregionen gilt es, ein Bündel an archäologischen, wirtschaftsgeschichtlich relevanten Indikatoren zu erarbeiten und an geeigneten Beispielregionen zu testen. Die Indikatoren sollen dabei eine eingehende Auseinandersetzung mit der Produktion und dem Konsum von Agrarprodukten, mit Investitionen in die landwirtschaftliche Produktions- und Distributionsinfrastruktur, mit Aspekten nichtlandwirtschaftlicher Produktion sowie mit der Bevölkerungsentwicklung umfassen. Um einen repräsentativen Blick auf die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung der italischen Halbinsel zu gewinnen, wurden dafür die unmittelbare Umgebung Roms und die nördlich daran anschließenden Gebiete Nordlatiums und Südetruriens gewählt. Die Region Apulien dient als kommunikationsräumliches und forschungsgeschichtliches Korrektiv. Der Untersuchungszeitraum umfasst dabei vornehmlich die römische Kaiserzeit, da dieser Zeitraum in seinen gesellschaftlichen und politischen Grundstrukturen vergleichsweise homogen und deutlich von anderen Epochen abzugrenzen ist. Außerdem gilt es, das immer noch weit verbreitete Forschungsparadigma einer grundlegenden, dem sozio-ökonomischen System innewohnenden und sich in der Kaiserzeit manifestierenden Krise einer kritischen Neubewertung zu unterziehen. Ebenso unerlässlich ist die Überprüfung der entgegengesetzten Hypothese, in der davon ausgegangen wird, dass Wirtschaftskrisen lediglich exogen verursacht wurden. Abschließend wird danach gefragt, mit welchen Problemlösungsstrategien auf wirtschaftliche Verwerfungen reagiert wird, abseits der relativ gut erforschten Missernten und den daraus resultierenden Hungersnöten. Vielmehr wird der Fokus der Untersuchung auf die mittel- und langfristig wirkenden Strukturwandlungs- und Anpassungsprozesse gerichtet. In einem Ausblick geht es vor allem darum, eine Annäherung an die emische (innerkulturelle) Dimension des Problemkreises zu erschließen, die Wahrnehmung solcher Krisen zu beleuchten und mögliche Präferenzhierarchien aufzudecken.